

Am Denkmaltag: Riesiger Ansturm auf Elde-Mühlen

Jung und Alt Gäste bei Heimatbund und Altstadtverein

Parchim (wolp) • Walter Scheurich, langjähriger Chef der Parchimer Elde-Mühlen, war überwältigt: „Mit so viel Interesse an einer Führung durch die Mühle konnte niemand rechnen“. Der Einladung des Heimatbundes und des Altstadtvereins, am Tag des offenen Denkmals einen Rundgang durch den ältesten produzierenden Betrieb der Kreisstadt zu unternehmen, waren am Sonnabend rund 70 Gäste gefolgt.

Extra aus Düren bei Köln war Albrecht-Carl Heucke, der am Vortag seinen 86. Geburtstag gefeiert hatte, angereist. Sein Vater war bis 1945 Mitinhaber der Parchimer Mühle. Albrecht-Carl Heucke lässt die Geschichte der Firma bis heute nicht los. Als Mitglied im Parchimer Heimatbund wollte er sich die Veranstaltung auf keinen Fall entgehen lassen. Ähnlich ging es auch



Walter Scheurich (67) -r.- und Albrecht-Carl Heucke (86) -Mitte-kennen das Innenleben der Elde-Mühlen aus dem effeff.

Friedrich Brockmann. Der 72-jährige Parchimer hatte 1949 eine Lehre als Müller in dem Betrieb begonnen und hier bis 1954 als Geselle gearbeitet. Nach

52 Jahren wollte er sich am Sonnabend unbedingt noch einmal den legendären Walzenboden ansehen.

Nach einer kurzen Einführung durch Walter Scheurich in dem viel zu kleinen Aufenthaltsraum konnten sich die Gäste, unter ihnen auch viele Kinder und junge Leute, ein Bild von der Produktion in dem denkmalgeschützten Gebäuden machen. Seit 1809 gibt es in Parchim Mühlenwerke. Am heutigen Standort wird seit mehr als 100 Jahren produziert. An die frühere Technik erinnern allerdings nur noch drei Mühlensteine auf dem Hof. Längst steuern Computer die mehr als 20 Arbeitsgänge, die nötig sind, um das Mehl von der Schale zu trennen.

Nur noch acht Mitarbeiter und drei Azubis stellen hier im Jahr rund 35 000 Tonnen Mehl für eine Großbäckerei her. SVZ 119